

Vortragsreihe 01

DI 8. 11. 2016 | 19–21 Uhr Aki, Hirschengraben 86, 8001

ASYLVERFAHREN IN DER SCHWEIZ

von **Samuel Häberli, Freiplatzaktion Zürich, www.freiplatzaktion.ch**

Das Asylverfahren ist kompliziert geworden, das Gesetzesbuch wird immer dicker. Was bedeuten die unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen N, F und B? Was ist ein „Dublin-Fall“? Welche Möglichkeiten gibt es für Asylsuchende mit negativem Entscheid? Und was hat es mit dem neuen beschleunigten Verfahren auf sich? Samuel Häberli, langjähriger Rechtsberater für Asylsuchende bei der Freiplatzaktion, hilft, die Fäden zu entwirren.

DI 22. 11. 2016 | 19–21 Uhr Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004

VON DER INTEGRATION ZUR INTERKULTUR

von **Conradin Wolf, Prof. Zürcher Hochschule der Künste**

Integration hiess einst das Zauberwort: Wir und die Anderen, die Migranten, die sich anpassen sollen an unsere Normen, im besten Falle mit unserer Hilfe. Der aktuellen Situation kann das Modell nicht genügen. Die Andern sind mitten unter uns: Interkultur geht nicht von Defiziten der Zuwanderer aus, sie gewährt nicht Rechte, sondern erfüllt den Anspruch ALLER hier Lebenden auf politisch kulturelle Teilhabe und auf Grund- und Menschenrechte.

DI 13. 12. 2016 | 19–21 Uhr Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

SITUATION DER UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN IM KANTON ZÜRICH – DIE ZENTRALSTELLE MNA STELLT SICH VOR

von **Simea Merz Deme, Leiterin Mineurs Non Accompagnés, Kanton Zürich**

Die Zentralstelle MNA ist zuständig für die Rechtsvertretung und Betreuung aller unbegleiteten Minderjährigen, die dem Kanton Zürich zugewiesenen sind.

VORTRAGS REIHE 02

www.solinetz-zh.ch

DI 14. 2. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

WEGGEWIESEN, UNERWÜNSCHT – UND IMMER NOCH DA

von **Lena Weissinger**, Rechtsanwältin für Asyl- und Ausländerrecht

Negativer Asylentscheid. Was nun? Warum sich Menschen bewusst gegen eine Rückkehr in ihr Herkunftsland entscheiden, hat viele Gründe. Wir wollen an diesem Abend genauer hinschauen, wie die rechtliche und soziale Situation von abgewiesenen Asylsuchenden in der Schweiz, ihre Perspektiven und persönlichen Beweggründe aussehen. Aus unserer Betrachtung folgen Impulse für aktive positive Unterstützung.

DI 7. 3. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

UMGANG MIT TRAUMATISIERTEN FLÜCHTLINGEN

von **Sandra Passardi**, Psychologin, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer, Universitätsspital Zürich

Die seelischen Narben traumatisierter Flüchtlinge sind nach aussen oft nicht sichtbar. Dieser Vortrag soll Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, was eine Traumafolgestörung ist und wie diese die Fähigkeit, seinen Alltag zu bestreiten, stören kann. Ziel ist, Sie auf Zeichen einer möglichen Traumatisierung zu sensibilisieren und Ihnen Tipps im Umgang mit Traumaüberlebenden zu geben.

DI 11. 4. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

BESUCHE IM AUSSCHAFFUNGSGEFÄNGNIS

von **Lisa Gerig** und **Séverine Vitali**, Freiwillige Solinetz

Lisa und Séverine erzählen von Besuchen bei Menschen, die beim Zürcher Flughafen in Ausschaffungshaft sitzen. Wie sind die Haftbedingungen für Menschen, die allein aufgrund ihres illegalen Aufenthaltes inhaftiert werden und auf ihre Ausschaffung warten müssen? Und welche Rolle übernehmen die Freiwilligen der Besuchsgruppe bei ihren Besuchen?

DI 9. 5. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ASYLVERFAHREN IN DER SCHWEIZ

von **Priska Alldis**, Caritas Zürich und **Samuel Häberli**, Freiplatzaktion Zürich

Weil das Asylverfahren in der Schweiz kompliziert ist, hilft uns Priska Alldis in einem Kurzvortrag die Fäden zu entwirren. Nach diesem Überblick zum Asylverfahren, den unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen und dem Dublin-Abkommen, steht Samuel Häberli, langjähriger Rechtsberater für Asylsuchende bei der Freiplatzaktion Zürich, für praxisbezogene, individuelle Fragen zur Verfügung.

DI 30. 5. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

CHANCEN & RISIKEN VON FREIWILLIGENARBEIT

IM ASYLBEREICH Workshop mit **Myriam Egger**, Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen (KKF) Bern

Teilnehmer_innenzahl beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: laura.zachmann@gmail.com

Das freiwillige Engagement für Personen aus dem Asylbereich hat das Potential, bestehende strukturelle Lücken im sozialen Netz zu schliessen und bereichernde Begegnungen zu schaffen. Es birgt aber gleichzeitig auch einige Risiken, welche angesichts des guten Willens der Beteiligten nicht immer sofort sichtbar sind. Überlegen wir uns gemeinsam, welchen Chancen und Risiken wir uns bewusst sein sollten, um eine sinnvolle Freiwilligenarbeit umsetzen zu können.

VORTRAGS REIHE 03

MO 4. 9. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

DIE ANTWORT DER SCHWEIZ AUF DIE AKTUELLE HUMANITÄRE KRISE – wenig legale Fluchtwege und Dublin auf Biegen und Brechen

von Denise Graf, Juristin und Flüchtlingskoordinatorin bei Amnesty International

Denise Graf wird sich kritisch zur Schweizer Asylpolitik äussern und aufzeigen, wie sich die Schweiz gegen Flüchtende abschottet und weshalb wir so tiefe Asylbewerberzahlen haben. Schliesslich zeigt sie auch mögliche Lösungen auf.

MI 25. 10. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN BUNDESASYLZENTREN

von Vithyaah Subramaniam, Soziologin, Fach- und Koordinationsstelle der Plattform ZiAB (Zivilgesellschaft in Asyl-Bundeszentren)

Die Standorte der Bundesasylzentren in der Region Zürich stehen fest: Embrach, Rümlang, Zürich. Basierend auf einem Input zu Asylgesetzrevision und Bundesasylzentren blicken wir auf die Herausforderungen für die Zivilgesellschaft in ihrem Engagement in solchen Zentren. Aus konkreten Beispielen von Aktivitäten aus der ganzen Schweiz gewinnen wir Impulse für verstärktes Engagement im Raum Zürich.



MO 13. 11. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

RACIAL PROFILING

von Yvonne Apiyo Brändle-Amolo, Allianz der Opfer von Diskriminierung in der Schweiz

Racial Profiling heisst: PolizistInnen kontrollieren Menschen alleine aufgrund ihres Aussehens, ohne konkreten Verdacht. Racial Profiling stellt ganze Bevölkerungsgruppen unter Generalverdacht und löst bei den Betroffenen Gefühle der Erniedrigung und Nicht-Zugehörigkeit aus. Auch auf Zürichs Strassen ist diese Praxis Alltag. Yvonne Apiyo Brändle-Amolo erzählt, wie man etwas dagegen tun kann – im Einzelfall und in der Gesellschaft.

MI 13. 12. 2017 | 19–21 Uhr Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ASYLVERFAHREN IN DER SCHWEIZ

von Samuel Häberli, Rechtsberater, Freiplatzaktion Zürich

Das Asylverfahren in der Schweiz ist kompliziert. Wann bekommen Asylsuchende Asyl, wann nur eine vorläufige Aufnahme? Worum geht es bei den Asylbefragungen? Und warum wird auf einen Drittel der Asylgesuche gar nicht erst eingegangen? Welche Perspektiven bleiben übrig bei einem negativen Entscheid? Und wieso dauert das Verfahren so lange? Samuel Häberli gibt uns einen Einblick in Asylgesetz und Praxis, wie er sie täglich erlebt.

VORTRAGS REIHE 04



MI 14.3.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

KINDERRECHTE NACH DER FLUCHT

von **Lena Weissinger, Rechtsanwältin für Asyl- und Ausländerrecht**

Existenzielle Angst, Gewalt und Verluste erleben Kinder auf der Flucht. Wie sieht es nach ihrer Ankunft in Sicherheit aus – inwiefern werden ihre Kinderrechte in der Schweiz beachtet und geschützt? Wir wollen die rechtliche und soziale Situation von geflüchteten Kindern und ihrer Familien genauer anschauen und Impulse für eine aktive positive Unterstützung entwickeln.

MI 4.4.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ASYLVERFAHREN IN DER SCHWEIZ

von **Priska Alldis, Caritas Zürich** und **Samuel Häberli, Freiplatzaktion Zürich**

Wann bekommen Asylsuchende Asyl, wann nur eine vorläufige Aufnahme? Wofür ist die Gemeinde zuständig und was macht „Bern“? Das Asylsystem in der Schweiz ist kompliziert. Priska Alldis hilft mit einem Kurzvortrag, die Fäden zu entwirren. Nach diesem Überblick zu den allgemeinen Strukturen geht Samuel Häberli – langjähriger Rechtsberater für Asylsuchende bei der Freiplatzaktion – auf inhaltliche Aspekte und Problematiken des Asylverfahrens ein. Sie erhalten an diesem Abend also zuerst einen Überblick, der dann einen spannenden Einblick ermöglicht.

MI 30.5.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

FLUCHTURSACHEN –KÖVI

von **Stephan Tschirren, Bildung und Kovi-Mobilisierung bei Brot für alle, Vorstandsmitglied MultiWatch**

Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden, welche durch multinationale Konzerne verursacht werden, sind leider nichts Ungewöhnliches. Häufig sind auch Unternehmen mit Sitz in der Schweiz daran beteiligt. Im Umfeld von Minen oder grosse Agroindustrieprojekten werden Menschen von ihrem Land vertrieben und Leute, die sich für ihre Rechte einsetzen, verfolgt und bedroht. Die Konzernverantwortungsinitiative (KÖVI) will erreichen, dass dagegen verbindliche Massnahmen ergriffen und damit auch die Ursachen bekämpft werden, die Menschen zur Flucht zwingen.

MO 4.6.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

FLÜCHTLINGE IN DEN SCHWEIZER ARBEITSMARKT BEGLEITEN

Moderiertes Gespräch mit **Madeleine von Flüe, Job Coach, AÖZ Arbeitsvermittlung** und **Rebekka Salm, AÖZ Wissensvermittlung und Kommunikation**

Flüchtlinge sollen rasch von der Sozialhilfe abgelöst und in den Schweizer Arbeitsmarkt integriert werden. Doch wie soll das gehen, wenn man vom hiesigen Bewerbungsverfahren kaum eine Ahnung hat und nur wenig Deutsch spricht? Wir zeigen an diesem Abend auf, welche Aufgaben staatliche Institutionen bei der Arbeitsmarktintegration übernehmen und wo für Freiwillige konkrete Unterstützungsmöglichkeiten bestehen.

VORTRAGS REIHE 05

MO 5.11.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ZWISCHEN ILLEGALITÄT UND STAATLICHER KONTROLLE: ZUR SITUATION IN ZÜRCHER NOTUNTERKÜNFTE

von Jennifer Steiner, Aktivistin beim Bündnis »Wo Unrecht zu Recht wird.«

Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, müssen die Schweiz verlassen. Doch vielen ist dies nicht möglich. Einige bleiben und beziehen Nothilfe, das existentielle Minimum dessen, was jedem Menschen in der Schweiz zusteht. Wie leben Nothilfe-EmpfängerInnen im Kanton Zürich? Der Vortragsabend gibt aus aktivistischer Perspektive einen Eindruck davon, was das Leben zwischen Illegalität und staatlicher Kontrolle bedeutet und inwiefern das Nothilfesystem Grundrechte wie Bewegungsfreiheit, Privatsphäre und Kinderrechte verletzt. Wir erfahren aber auch, wie man sich solidarisch zeigen und engagieren kann.

MI 12.12.2018 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

DAS ASYLVERFAHREN IN DER SCHWEIZ

von Priska Alldis, Caritas Zürich und Samuel Häberli, Freiplatzaktion Zürich

Menschen, die vor dem Krieg flüchten, werden nicht als Flüchtlinge anerkannt, sie werden „vorläufig aufgenommen“. Asylsuchende in der Stadt Zürich erhalten Deutschunterricht, Asylsuchende in Dietikon nicht. Zwei Freunde reisen zusammen über Italien in die Schweiz ein, der eine wird als „Dublinfall“ zurückgeschafft, der andere darf bleiben. Warum ist das alles so? Das Asylsystem ist kompliziert. Dieser Vortragsabend hilft Schritt für Schritt beim Durchblick.



MI 16.01.2019 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

ZWEIFEL – SKIZZEN ZUR MIGRATION

Lesung aus der Masterarbeit von Hanna Gerig, Geschäftsleitung Solinetz

Wer sich mit Fragen der Migration beschäftigt, merkt schnell: Die Meinungen sind auf beiden Seiten gemacht. Doch in den Begegnungen mit den Menschen ist nichts so eindeutig. Hanna Gerig widmet sich mit ihrem Text den Unsicherheiten, die sie lange und leise begleiten. Die siebenundzwanzig Gegenüberstellungen unterschiedlicher Auffassungen heissen „Zweifel – Skizzen zur Migration“ und sind der Versuch, subjektiven und widersprüchlichen Beobachtungen einen Ausdruck zu geben.

MI 6.02.2019 | 19–21 Uhr, Stauffacherstrasse 8, 8004 ZH

AUF AUGENHÖHE MIT GEFLÜCHTETEN?

von Sarah Schilliger, Soziologin und Aktivistin bei »Wir alle sind Bern.«

Durch das verstärkte zivilgesellschaftliche Engagement auf lokaler Ebene eröffnen sich wichtige Perspektiven in eine offenere, solidarische Gesellschaft. Gleichzeitig gibt es aufgrund des Machtgefälles zwischen ‚Helfenden‘ und ‚Hilfempfangenden‘ auch die Gefahr, koloniale Denkfiguren zu reproduzieren und neue Abhängigkeiten zu schaffen. Wie gehen wir mit diesen Fallstricken des »Helfens« um?